

Südweststachel



Am 23.02.
B'90/GRÜNE
wählen.

KURS HALTEN: ZUSAMMEN MIT MUT UND ZUVERSICHT.

Entwurf unseres Wahl- und Regierungsprogramms.



Inhalt

-  **Unsere Kandidat*innen** S. 2-4
-  **Grüne Jugend, Grüne Alte** S. 5
-  **Grüner Bezirk** S. 6-7
- Informationen zur Wahl** S. 8

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die kommenden Jahre fordern kluge Entscheidungen und mutige Schritte, damit wir soziale Sicherheit, wirtschaftlichen Fortschritt und ökologische Verantwortung miteinander verbinden können.

Leben: bezahlbar machen!

Wohnen, die steigenden Lebenshaltungskosten, Kinder großziehen, gesund bleiben, mobil sein, all das muss bezahlbar sein. Für alle. Dafür braucht es auskömmliche Einkommen, Ausbildungsförderung, sichere Alters- und Sozialversicherung. Eine starke funktionierende innovative Wirtschaft. Die Verkehrswende. Und soziale Gerechtigkeit.

Schulen und Kitas: Sanieren!

Nicht allein bei Schulen und Kitas, sondern bei der gesamten öffentlichen Infrastruktur, bei der Fern- und Regionalbahn, beim ÖPNV, bei Straßen

und Brücken, bei der inneren und äußeren Sicherheit gab es einen jahrzehntelangen Sanierungs- und Investitionsstau. In ihrer aktuellen Form verhindert die Schuldenbremse Investitionen in die Zukunft und damit auch in die Zukunft der folgenden Generationen. Deshalb fordern wir eine Reform der Schuldenbremse in Verbindung mit einem Deutschlandfonds für Investitionen.

Frieden in Freiheit: Sichern!

Wir wollen die Ukraine weiter umfassend militärisch und beim Wiederaufbau unterstützen. Scholz'sche Besonnenheit, die faktisch Wegducken, Zögerlichkeit, zu wenig und zu spät bedeutet, hilft Putin, schadet der Ukraine und der Freiheit Europas. Das ist die Lehre aus der jahrelangen verfehlten Russland-Politik von CDU/CSU und SPD. Und der jüngsten Verantwortungsflucht der FDP, die sich einer Finanzierung auch der

Ukraine-Unterstützung verweigert hat.

Europa ohne Schlagbäume!

Die Erneuerung des Europäischen Asylsystems mit Steuerung notwendiger Zuwanderung und Schutz für die, die Schutz brauchen, verlangt einheitliche, wirksame Verfahren an den EU-Außengrenzen und Solidarität mit den hauptbetroffenen EU-Mitgliedern. Menschlichkeit und Rechtsstaatlichkeit sind unsere Maßstäbe.

Natur und Klima: Schützen!

Diejenigen, die das Klima schädigen, sollen dafür die Kosten tragen. Das Klimageld wird die meisten entlasten und dazu führen, dass Spitzenverdiener einen größeren Teil der Kosten tragen. Das ist unser Anspruch, und dafür kämpfen wir – hier im Bezirk und auf Bundesebene. KARL-HEINZ HAGE, JOHANNA MARTENS, KREISVORSITZENDE

NINA STAHR: UNSERE KANDIDATIN

FÜR STEGLITZ-ZEHLENDORF.

Liebe Steglitz-Zehlendorfer und Steglitz-Zehlendorferinnen,

mein Name ist Nina Stahr, ich bin 42 Jahre alt und Mutter von drei Kindern. Seit 2005 lebe ich in Steglitz-Zehlendorf und möchte hier nicht mehr weg. Dieser Bezirk ist meine Heimat und so unterschiedlich wie die Kieze vom Bierpinsel bis zur Glienicker Brücke sind, so unterschiedlich

der Wirtschaft und den sozialen Fragen dieser Zeit denkt, wird Lösungen finden, die alle Menschen mitnehmen und so wirklich umsetzbar sind. Dafür stehen wir Bündnisgrüne.

Ansprechbar vor Ort

Gleichzeitig ist mir wichtig, für Sie, die Menschen in Steglitz-Zehlendorf ansprechbar



sind die Menschen, die hier leben. Für Sie alle mache ich Politik.

Ich kandidiere bei der kommenden Bundestagswahl für den Wahlkreis Steglitz-Zehlendorf und auf der Landesliste von Bündnis 90/Die Grünen Berlin. Mein Antrieb dabei: Ich möchte, dass alle Kinder in unserem Bezirk und deutschlandweit gute Startchancen ins Leben bekommen. Und ich kämpfe dafür, dass wir unseren Planeten auch für kommende Generationen erhalten.

Klimaschutz, Wirtschaft und Soziales zusammen denken

Nur wer Fragen des Klimaschutzes zusammen mit der Transformation

zu sein. Demokratie lebt davon, dass Austausch stattfindet, dass wir gemeinsam diskutieren und die besten Ideen vorantreiben. Dafür möchte ich das Scharnier zwischen der Welt des Bundestages und dem Alltag hier vor Ort, in unserem Bezirk sein.

Im Bundestag

Bis zur Wahlwiederholung 2024 war ich bereits Mitglied des Bundestages. Das waren keine einfachen Jahre: Kurz nach Beginn der Ampel-Regierung hat Putin die Ukraine überfallen und fortan mussten die Bundesregierung und unsere Koalition im Krisenmodus arbeiten.

Erfolge trotz Krise

Und doch haben wir in dieser Zeit viel erreicht, das ohne eine bündnisgrüne Regierungsbeteiligung so wohl kaum gekommen wäre: unter Robert Habeck knacken die Erneuerbaren Energien einen Ausbaurekord nach dem anderen, wir haben eine historische Ausbauoffensive erlebt, wie es sie während der gesamten Ära Merkel nicht gab. Mit dem Deutschland-Ticket sparen wir im Jahr 6,7 Millionen Tonnen CO₂ ein. Und wir haben das Staatsangehörigkeitsrecht modernisiert und sorgen so dafür, dass Deutschland ein modernes Einwanderungsland wird und die Menschen, die hier sind, endlich schneller in Arbeit kommen. Diese Arbeitskräfte brauchen wir dringend – dank Grüner Regierungsbeteiligung machen wir so unser Land und unsere Wirtschaft fit für die Zukunft.

Und das sind nur drei Beispiele, wo wir als Grüne den entscheidenden Unterschied gemacht haben, um das Leben für die Menschen in unserem Land zum Besseren zu wenden.

Meine Schwerpunkte

sind die Familien- und Bildungspolitik. Während der Coronakrise wurde deutlich, was viele Eltern schon lange wissen: Familien haben für die Prioritäten in der Politik kaum eine Rolle gespielt. Meine Arbeit im Bundestag war davon geleitet, das zu ändern! Als Abgeordnete konnte ich vieles voranbringen: ich habe für meine Fraktion das Kita-Qualitätsgesetz

verhandelt, mit dem vier Milliarden Euro in die Kitas kommen. Mit dem Startchancenprogramm werden wir in den nächsten zehn Jahren sogar 20 Milliarden Euro in die Schulen stecken – und zwar gezielt da, wo es am nötigsten ist. Und mit mehreren BAföG-Reformen konnten wir dazu beitragen, dass nicht der Geldbeutel der Eltern darüber entscheidet, welchen Bildungsweg junge Menschen gehen, sondern einzig und allein ihre eigenen Ambitionen und Fähigkeiten. Diesen Weg möchte ich weiter gehen und trete deshalb erneut für den Bundestag an.

Um was es mir noch geht

Es ist gut, dass wir den Strom erneuerbar gemacht haben – jetzt kämpfen wir dafür, dass er auch für alle bezahlbar ist. Es ist gut, dass wir den ÖPNV günstig gemacht haben, aber jetzt kämpfen wir dafür, dass er zuverlässig überall fährt. Es geht uns um Klima, bezahlbare Mieten, gerechte Chancen, um Steuerlücken, die geschlossen und Spekulationsgewinne, die abgeschöpft werden müssen. Um die Transformation der Wirtschaft. Um Frieden und Freiheit in Europa und darüber hinaus. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir und uns Bündnisgrünen dafür am 23. Februar Ihr Vertrauen aussprechen!

NINA STAHR
LANDESVORSITZENDE



ROBERT HABECK: UNSER KANDIDAT

FÜR DEUTSCHLAND.



Er hat unser Land erfolgreich durch die Energiekrise geführt. Er hat die Probleme angepackt, die die große Koalition über so viele Jahre liegen gelassen hat: Energiewende massiv beschleunigt, Klimaschutz auf Kurs gebracht, Modernisierung der Wirtschaft eingeleitet.

Im Spitzenduo mit Annalena Baerbock wirbt er für ein Deutschland, das mehr Verantwortung für seine äußere Sicherheit, die seiner Nachbarn und der Ukraine übernimmt. Gemeinsam stehen wir für ein starkes, demokratisches und weltoffenes Europa, für die Bewahrung der Lebensgrundlagen und den Schutz der Menschenrechte.

BESCHLUSS GRÜNER PARTEITAG (50. BDK, 17.11.2024)

Wir kämpfen für ein starkes grünes Ergebnis bei der kommenden Bundestagswahl. Dafür treten wir an mit Robert Habeck als Kandidaten und einem starken Programm für die Menschen in Deutschland. Mit ihm steht ein Angebot zur Wahl, das unser Land dringend braucht: Ein Angebot der Zuversicht, die

nur aus dem gemeinsamen Handeln kommen kann – nicht aus dem Zaudern oder dem Klammern an die Vergangenheit. Ein Angebot, das die Herausforderungen für unser Land ehrlich benennt – weil wir nur so zu den richtigen Schlussfolgerungen für eine gute Zukunft kommen. Ein Angebot, das

ökologische Erneuerung, ökonomischen Aufbruch und soziale Sicherheit verbindet. Ein Angebot, das die Sorgen der Menschen ernst nimmt und die Kraft unseres Landes, die Stärke der Menschen als Zukunftskraft aufnimmt. Robert Habeck hat das Zeug zu einem guten Bundeskanzler.

ALT, JUNG ODER NEU: BASISMITGLIEDER AUS STEZE.

Klara Ruhl



Ich bin 18 Jahre alt, gerade im Bundesfreiwilligendienst und bin Anfang 2024 den Grünen und der Grünen Jugend beigetreten, um für soziale Gerechtigkeit, Feminismus und Klimaschutz zu kämpfen.

Vincent Kauerhoff



Ich bin 28 Jahre alt, Student. Nach dem Ergebnis der Europawahlen und dem besorgniserregenden Wahlverhalten, gerade jüngerer Wählergruppen, war für mich klar: Die Zeit tatenlosen Zuschauens ist vorbei.

Antonia Schwarz



Die Erhaltung der Schöpfung ist mir wichtig. Daher bin ich seit 1980 Mitglied der Grünen. Ich werde 70 Jahre alt und engagiere mich außerdem in der ehrenamtlichen Seniorenarbeit.

Franziska Schmidt



Ich bin 31 Jahre alt, Referentin für Bürgerbeteiligung. Populismus und Angriffe von Rechts zeigen mir gerade, wie wichtig es ist, demokratische Strukturen zu schützen und sich aktiv einzubringen.

UNSERE BERLINER*INNEN

FÜR DEN BUNDESTAG.

1 Lisa Paus

56, seit 2009 MdB, seit 2022 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dipl. Volkswirtin, Direktkandidatin Charlottenburg-Wilmersdorf.



© Laurence Chaperon

Eine gerechte Gesellschaft und eine starke Demokratie gehen Hand in Hand. Ich setze mich ein gegen Kinderarmut, für Teilhabe und gerechte Chancen: Für Kinder und ihre Familien, für ein gutes Leben für alle Generationen.



3 Nina Stahr

42, MdB 2021-2024 Landesvorsitzende B'90/Die Grünen Berlin (2016-2021, seit Dez.2023), Lehrerin, Direktkandidatin Steglitz-Zehlendorf.



Damit jedes Kind gut aufwachsen kann, damit unser Land zukunftsfähig bleibt und damit die Menschen in Berlin eine Vertretung im Bundestag haben, die ansprechbar und für sie da ist – dafür kandidiere ich für den Bundestag!



5 Maren Tepper

Referentin im BMFSFJ, M.Sc. Gesundheitsmanagement, Direktkandidatin Marzahn-Hellersdorf.



Die Bewältigung des demographischen Wandels ist eine Aufgabe für uns alle – dafür zu sorgen, dass alte Menschen gut versorgt sind und junge Menschen gut aufwachsen. Dabei sind wir alle gefragt.

7 Gollaleh Ahmadi

42, seit 2021 MdB, Sprecherin für Sicherheits- und Medienpolitik sowie Datenschutz. Direktkandidatin Spandau-Charlottenburg-Nord.



Mit Mut und zuversichtlich für ein Leben in Frieden, Freiheit und Sicherheit!



2 Andreas Audretsch

40, seit 2021 MdB, seit 2022 Stv. Fraktionsvorsitzender, Dr. rer. pol., Direktkandidat Neukölln.



Gerade diejenigen mit kleinem Geldbeutel sind auf eine funktionierende öffentliche Infrastruktur angewiesen. Mehr Gerechtigkeit heißt deshalb investieren - in gute Schulen, pünktliche Bahnen und unsere Kinder.



4 Hanna Steinmüller

31, MdB seit 2021, Sozialwissenschaftlerin B.A., Direktkandidatin Berlin-Mitte.



© Julia Bornkessel

Seit 2021 vertrete ich Berlin-Mitte als direktgewählte Abgeordnete im Bundestag. Die Herausforderungen bei der Wohnungssuche sind für Familien, Senioren und viele andere enorm. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass alle ein bezahlbares und sicheres Zuhause finden können.



6 Annetrin Esser

27, Student*in, Direktkandidat*in Treptow-Köpenick.



Unsere Löhne müssen steigen und die Mieten sinken, damit Leben für alle wieder bezahlbar wird. Ich will mich im Bundestag dafür einsetzen, dass in unsere Daseinsvorsorge investiert wird. Dafür müssen wir Superreiche endlich stärker besteuern.

8 Moritz Heuberger

33, Verwaltungswissenschaftler, Dr.rer.pol. Mitarbeiter im BMI, Direktkandidat Schöneberg-Tempelhof.



© Dennis Yenez

Für uns heißt Klimaschutz: Neue Arbeitsplätze durch die grüne Transformation unserer Wirtschaft, günstige Mobilität für alle mit dem Deutschlandticket und bezahlbare Wärme durch Zuschüsse und Förderung.



GRÜNE JUGEND: FÜR HOFFNUNG**AUF EINE GUTE ZUKUNFT.**

Wir leben in einer Zeit, die vielen jungen Menschen Angst macht. Extreme Dürren und immer wiederkehrende Fluten machen die Folgen des Klimawandels sichtbar, in den USA wird Trump zum Präsidenten gewählt und auch in Europa werden Rechte stärker. Aber Hoffnungslosigkeit und Resignation können nicht die Antwort sein. Wir wissen: Junge Menschen müssen politisch aktiv werden, damit es Hoffnung geben kann.

Soziale Gerechtigkeit

Noch immer wächst jedes fünfte Kind in Deutschland in Armut auf. Wie in kaum einem anderen Land hängt der Bildungsabschluss vom Geldbeutel der Eltern ab. Und nach dem Abschluss ein bezahlbares WG-Zimmer zu finden, ist kaum möglich. BAföG oder Ausbildungsgehalt reichen zum Leben hinten und vorne nicht. Soziale Ungerechtigkeit spielt im Leben vieler junger Menschen eine zentrale Rolle. Für junge Menschen, genauso wie für alle anderen, braucht es deshalb die konsequente Bekämpfung sozialer Ungerechtigkeit: Indem explodierenden Mieten entgegengewirkt wird, indem BAföG endlich zum Leben reicht. Und mit einer Kindergrundsicherung, die kein Kind mehr hungrig in die Schule gehen lässt. Nur soziale Gerechtigkeit gibt Sicherheit und Hoffnung für die Zukunft.

Klimaschutz konsequent

Zunehmende Fluten und Dürren machen deutlich: Der Klimawandel bedroht die Zukunft junger Menschen massiv. Doch noch lassen sich die schlimmsten Zerstörungen abwenden. Das gelingt aber nur mit konsequentem Klimaschutz. In den letzten Jahren wurden die Erneuerbaren massiv ausgebaut.

Hier gilt es jetzt noch stärker zu werden. Das schützt das Klima und reduziert das Aufkommen von Extremwetterereignissen. Doch Klimaschutz ist auch eine Chance, Menschen ein gutes Leben zu schaffen. Eine funktionierende Bahn ist ein bequemer Weg zu reisen und erneuerbarer Strom wird immer billiger. Damit die Realität wird, kämpfen wir für einen sozial gerechten Klimaschutz, der Lebensgrundlagen sichert und soziale Gerechtigkeit schafft.

Offenheit statt Rechter Hass

Trumps Wahlsieg zeigt, dass Rechte auf dem Vormarsch sind. Auch in Europa wenden sich Menschen rückwärtsgewandtem Hass zu. Dem stellen wir positive Ideen für eine Zukunft entgegen, in der alle Menschen offen leben können.



Wir müssen verteidigen, dass queere Menschen offen und ohne Angst leben können, dass Menschen, die vor Krieg und Gewalt fliehen, bei uns ohne Wenn und Aber Zuflucht finden. Die Geschichte zeigt: Rechtsextremismus müssen wir konsequent und früh entgegenstehen. Für eine gute Zukunft müssen junge Menschen selbst politisch aktiv werden. Das stiftet Hoffnung. Dafür kämpfen die Mitglieder der GRÜNEN JUGEND Steglitz-Zehlendorf hier vor Ort gemeinsam.

KREISVORSTAND GRÜNE JUGEND

BUNDESVERBAND GRÜNE ALTE:**GRÜN WIRKT.**

Alt werden bedeutet für jeden und jede von uns etwas anderes. Während die einen sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen und sich mit all den Dingen beschäftigen, die sie immer schon tun wollten – Reisen, mehr um die Enkel kümmern, etwas schreiben, Museen besuchen oder auch sich einfach mal ausruhen – müssen sich viele ältere Menschen mit Krankheit oder Pflegebedürftigkeit auseinandersetzen. Gleichzeitig sind Menschen im Alter heutzutage gesünder und aktiver als früher. Gute 20 Jahre erwarten uns nach dem Renteneintritt, und das ist ein deutlich längerer Zeitraum als früher. Um ein gutes Leben im Alter zu haben, braucht es gute Bedingungen – diese decken sich an vielen Stellen mit denen, die wir uns als Grüne für alle Menschen vorstellen. Diese vier Bereiche sind aus Sicht von uns älteren Menschen besonders wichtig:

Ein altersfreundliches Deutschland mit möglichst vielen Städten und Kommunen, die sich am weltweiten WHO-Projekt „Altersfreundliche Städte und Kommunen“ (age friendly cities and communities) beteiligen.

Ein weltweites Netzwerk, das Informationen und einen Austausch über die besten Ideen fördert. Themen sind z.B. barrierefreies Wohnen, Gemeinden werden grüner und hitzeresilienter, Begegnung aller Generationen, gut erreichbare Gesundheitseinrichtungen, Bänke und öffentliches Grün im Straßenraum. In Deutschland sind bisher Radevormwald, Hamburg, Stuttgart und Münster dem Netzwerk beigetreten.

Sichere und umweltfreundliche Mobilität auch im Alter

Barrierefreiheit und zuverlässige öffentliche Verkehrsmittel

Gut ausgebaute und sichere Fuß- und Radwege in der Stadt und auf dem Land

Sharing- und Mitnahmeangebote im öffentlichen Raum

Angemessene, fußgängerfreundliche Ampelschaltungen

Maßnahmen für Klimaschutz und eine gesunde Umwelt

Engagement für eine gesunde Umwelt für unsere Kinder, Enkel und uns im Alter

Gute Luftqualität in Städten und Quartieren

Öffentliche Schutzmaßnahmen in Zeiten hoher Temperaturen

Ausrichtung der Landwirtschaft auf gesunde Produkte

Sozialgerechtes Klimageld zur Minderung von erhöhten Kosten

Soziale Sicherheit und Teilhabe für die ältere Generation

Gerechtigkeit beim Rentenniveau

Insbesondere die soziale Absicherung von Frauen im Alter muss sich verbessern

Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben sicherstellen, wenn nötig auch analog

Altersarmut verhindern, u.a. durch die Abschaffung der Billiglohnarbeitsplätze und eine Basisrente.

CHRISTA MARKL-VIETO
SPRECHERIN UND VORSTAND
DES BUNDESVERBANDES
GRÜNE ALTE



UNSER BEZIRK: GEMEINSAM GESTALTEN

IN STEGLITZ-ZEHLENDORF.

Unsere Vision für den Kranoldplatz

Bürger*innen stärker einbinden, Transparenz fördern und gemeinsam Lösungen entwickeln – das ist eines der zentralen Vorhaben unserer Zählgemeinschaft aus Grünen, SPD und FDP in Steglitz-Zehlendorf. Mit den neuen Beteiligungsleitlinien schaffen wir nicht nur Einblick in die Planungen des Bezirks, sondern ermöglichen es Anwohnenden, aktiv mitzuwirken und eigene Ideen einzubringen.

– ein Thema, das nicht nur in der Nachbarschaft, sondern auch in der Politik polarisiert. Die einen wollen den Platz aufwerten und aus dem versiegelten Parkplatz einen lebendigen Aufenthaltsort machen. Andere fürchten, dass der Wochenmarkt, das Herzstück des Platzes, unter den Maßnahmen leiden könnte.

Kompromiss

Vor diesem Hintergrund haben wir uns der Herausforderung gestellt, eine Lö-

lität und Verkehrssicherheit ins Zentrum stellen.

Der Kern des Kompromisses

Erhalt und Stärkung des Wochenmarktes: Er bleibt das Herzstück des Platzes und seine Bedürfnisse stehen bei allen Planungen und Maßnahmen an erster Stelle.

Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität: Wir prüfen Maßnahmen wie sichere Querungen, Radwege, Begrünungen und die Vergrößerung der Südseite. Bürger*innenbeteiligung: Alle weiteren Schritte – von der Verkehrsführung bis zur Platzgestaltung – entwickeln wir gemeinsam mit Anwohner*innen, Markthändler*innen und Initiativen in einem breiten Dialog.

Meilenstein

Nach fünf Jahrzehnten intensiver Diskussion ist dieser Kompromiss vor allem eines: ein Meilenstein. Er vereint unterschiedliche Perspektiven, schafft Mehrheiten in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und gibt dem Kranoldplatz endlich eine gemeinsame Vision. Dazu haben ganz besonders beigetragen das Bündnis für einen lebendi-

gen Kranoldplatz, darunter die Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“ sowie Mein LILA – Standortgemeinschaft Lichterfelde-Lankwitz, und der von fast 2.000 Bürger*innen unterstützte Einwohnerantrag „Lebendiger Kranold-Markt-Platz“.

Start zur gemeinsamen Planung

Die Machbarkeitsstudie startet 2025 und läuft bis 2026 – finanziert durch den Senat und maßgeblich durchgeführt von unserem Stadtrat Urban Aykal.



Asphaltwüste ...



... oder grün und Markt?

Bürger und Wirtschaft

Der Kranoldplatz ist ein gutes Beispiel, wie diese neue Kultur der Beteiligung umgesetzt werden kann. Seit mehr als 50 Jahren wird darüber gestritten, wie der Platz gestaltet werden soll

– ein Thema, das nicht nur in der Nachbarschaft, sondern auch in der Politik polarisiert. Die einen wollen den Platz aufwerten und aus dem versiegelten Parkplatz einen lebendigen Aufenthaltsort machen. Andere fürchten, dass der Wochenmarkt, das Herzstück des Platzes, unter den Maßnahmen leiden könnte.

Auf dieser Grundlage wird dann der Beteiligungsprozess starten.

Gemeinsam machen wir den Kranoldplatz zu einem lebendigen, sicheren und einladenden Ort für alle!

ALEXANDER KRÄSS,
FRAKTIONSVORSITZENDER BVV

Verlängerung der U-Bahnlinie 3 bis Mexikoplatz? Geht uns nicht weit genug!

Seit Jahrzehnten setzen wir uns für die Verlängerung der U3 von Krumme Lanke Richtung Süden ein.

Nun ist es endlich soweit und die Verlängerung ist beschlossene Sache.

Das ist nicht nur sinnvoll, weil ein Teil der Tunnelanlage schon besteht, sondern auch weil eine komfortable Verbindung zwischen U- und S-Bahn für Pendlerinnen und Pendler und alle anderen Fahrgäste entsteht. Aktuell gibt es Kritik an der Planung, die wir in Teilen unterstützen. So setzt sich unser Stadtrat Urban Ay-

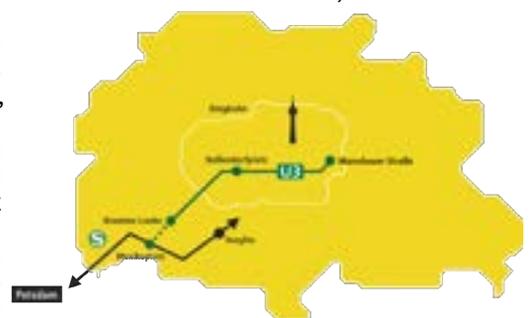
kal beim Senat vehement dafür ein, die Eingriffe in die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Die Anzahl der Bäume, die gefällt werden, muss minimal sein. Die neue Aufteilung der Argentinischen Allee muss deutlich attraktiver für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende werden.

Außerdem fordern wir Bahn und BVG auf, sich bei der Sanierung der Brücke abzustimmen, damit nicht kurz nach der Fertigstellung schon die nächste Baustelle entsteht.

Doch das Wichtigste: Die Verlängerung bis zum Mexikoplatz ist aus unserer Sicht zu kurz gedacht. Wir fordern eine Anbindung von Düppel, Kleinmachnow und perspektivisch auch Stahnsdorf. So entsteht ein attraktives Angebot, das Menschen am Stadtrand mobil hält und unabhängig vom Auto macht. Und

das Beste: Das Geld für diese Verbindung zwischen zwei Bundesländern würde vom Bund kommen.

MARKUS HUMPERT, MITGLIED DES KREISVORSTANDES UND URBAN AYKAL, STADTRAT



UNSERE ARBEIT FÜR UMWELT UND VERKEHR.

GRÜNE POLITIK IM BEZIRK.

Auf dem Weg zur Schwammstadt: Wie kleine und große Plätze den Bezirk bereichern

Klimaresilienz und Klimaschutz sind die städtischen Aufgaben der Zukunft- deshalb schaffen wir auch im Bezirk urbane Freiräume. Sie mindern nicht nur die Erhitzung im Sommer und laden zu erholsamen Aufenthalten im Außenraum ein- diese Orte sind geeignet, das soziale Leben in der Stadt zu jeder Zeit zu bereichern.

ausreichend bewässert. Die Größe des Grünbereiches ist geeignet, die Luftqualität im Umfeld erheblich zu verbessern.

Lebenswerte Plätze

Im Bezirk sind Plätze wie der Saaleckplatz oder der Johanneskirch-Platz neu und klimaresilient gestaltet worden und laden zum Verweilen ein. Aber auch die zahlreichen kleinen Plätze beleben die Quartiere. Es braucht nicht viel: Sitzge-



Entsiegelung

Ein überragendes Beispiel wird sich aus der Umgestaltung des Platzes des 4. Juli ergeben. Hier warten die Anwohner*innen schon ungeduldig auf die Umgestaltung zu einem kleinen Park. Der mehr als 27.000 m² große, seit 80 Jahren komplett asphaltierte Platz wird auf 12.000 Quadratmetern entsiegelt und begrünt. Die renaturierte Bodenoberfläche kann zukünftig anfallendes Wasser aufnehmen und speichern. Das Regenwasser kann versickern, das Abwassersystem wird dadurch entlastet, größere Schäden, die bei Starkregenereignissen entstehen können, weitgehend verhindert und die örtlichen Bäume

legenheiten, schattenspendende Bäume, Pflanzen, die die wechselnden Jahreszeiten sichtbar machen. Und es braucht Menschen aus der Nachbarschaft, die diesen Ort aufsuchen und mit Leben füllen.

Machen Sie mit!

Es lohnt sich, auch in Ihrem Umfeld zu prüfen, ob sich der eine oder andere Ort zum Platz umgestalten lassen würde, oder vielleicht eine Baumscheibe begrünt werden könnte. Das Bezirksamt unterstützt und berät Euch. Meldet Euch gerne mit Anregungen, Ideen und Vorschlägen, wir freuen uns!

MARIANNE WAGNER,
SPRECHERIN FÜR GEBÄUDE,
PFLEGE UND SENIOREN

Die Schwächeren im Blick: In der Verkehrspolitik ist viel verbessert worden

„Melde Dich bitte, wenn Du angekommen bist!“ Den Satz haben wir alle schon hunderte Male gesagt und gehört. Leider zu Recht, denn die Sorge, dass ein geliebter Mensch den täglichen Weg nicht unversehrt schafft, ist begründet: Jedes Jahr werden in Berlin 30 bis 50 Menschen auf der Straße getötet, weit über 2.000 schwer verletzt – und oft sind es Kinder oder ältere Menschen.

Schulwegsicherheit

Weil für uns Grüne die Sicherheit und der Schutz der Schwächeren an oberster Stelle steht, übernehmen wir auf diesem Gebiet die Verantwortung: Seit 2021 ist der Grüne Urban Aykal Bezirksstadtrat für Ordnung und Verkehr in Steglitz-Zehlendorf. In den drei Jahren seiner Amtsführung ist viel passiert. Beispiel Schulwegsicherheit: Es wurden Dialogdisplays aufgestellt und längere Tempo 30-Zonen vor Schulen sowie eine regelmäßige Verkehrsüberwachung an allen Grundschulen im Bezirk angeordnet. Rechnet man die baulichen Maßnahmen dazu, wie etwa Gehwegvorstreckungen, „Berliner

Kissen“ auf der Fahrbahn oder Poller, kann man bereits jetzt eine deutliche Verbesserung der Situation feststellen.

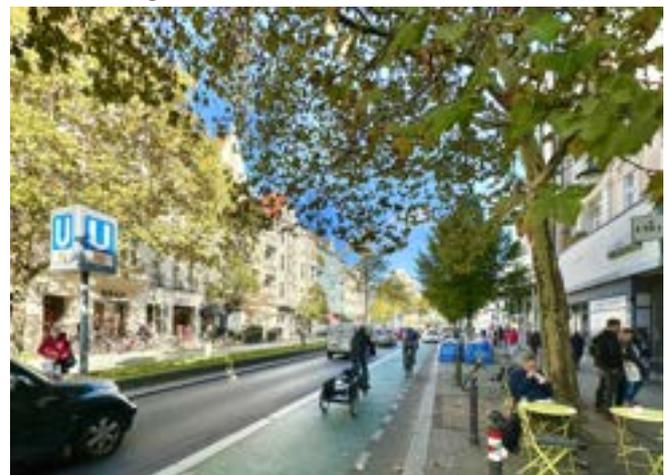
Sicherheit für Rad- und Fußverkehr

Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, sind leider oft unachtsamen Autofahrern ausgesetzt. Zu ihrer Sicherheit hat das „Grüne“ Bezirksamt Bordsteinabsenkungen und Fußgängerampeln und -überwege realisiert, neue Radwege angeordnet und alte saniert, Einbahnstraßen für Fahrräder geöffnet und viele Fahrradbügel aufgestellt.

Dank Ihrer Mitwirkung

Diese Erfolge sind vielleicht zuerst den Bürgerinnen und Bürgern zu verdanken. In vielen Beteiligungswerkstätten, Runden Tischen und Nachbarschaftstreffen konnten Ideen, Wünsche und Anregungen gesammelt werden. Dafür sind wir dankbar- und hoffnungsvoll, dass Sie uns weiterhin Ihre Ideen und Wünsche weitergeben. Bitte melden Sie sich bei uns, teilen Sie uns Probleme vor Ort mit und Ihre Lösungsansätze dazu; wir freuen uns darauf!

DR. KOSTAS KOSMAS,
VERKEHRSPOLITISCHER SPRECHER



MUT. ZUVERSICHT. ZUSAMMEN.**AM 23. FEBRUAR DEN BUNDESTAG WÄHLEN.****Am 23.02.
B'90/GRÜNE
wählen.****Liebe Bürgerinnen und Bürger von Steglitz-Zehlendorf,**

am 23. Februar 2025 stehen wir vor einer wichtigen Entscheidung. Die Bundestagswahl gibt uns die Gelegenheit, über die Zukunft Deutschlands mitzubestimmen. Beide Stimmen zählen, Erststimme für

unsere Wahlkreiskandidatin Nina Stahr (siehe S. 2), Zweitstimme für die Grüne Landesliste mit Lisa Paus an der Spitze (S. 4).

Am Wahltag keine Zeit?

Um sicherzustellen, dass alle bequem wählen können, bietet das Briefwahlamt Steglitz-Zehlendorf

flexible Möglichkeiten an, Ihre Stimme bereits vor dem offiziellen Wahltag abzugeben. Wegen der Kurzfristigkeit der Wahl sind auch die Briefwahlfristen kürzer!

So funktioniert die Briefwahl:

Beantragen Sie Ihren Wahlschein und die Briefwahl-

unterlagen. Dies kann online, persönlich, schriftlich oder in dringenden Fällen sogar telefonisch erfolgen. Besuchen Sie die Website des Wahlamts Steglitz-Zehlendorf für mehr Informationen und um den Antrag direkt zu stellen: Briefwahl Steglitz-Zehlendorf.



Nach Erhalt der Wahlunterlagen können Sie diese ausfüllen und zurücksenden. Achten Sie darauf, dass Ihre Unterlagen rechtzeitig vor dem Wahltag beim Wahlamt eingehen müssen.

Sie möchten nicht auf die Post warten?

Gehen Sie mit Ihrer Wahlbenachrichtigung und Ihrem Ausweisdokument ins Rathaus Zehlendorf oder Steglitz, um Ihre Stimme vor Ort abzugeben.

Die Demokratie macht drei Kreuze. Wenn Sie ZWEI machen!**Das haben wir in der Regierung geschafft! Eine Auswahl:****Kontakt**

KREISVERBAND/
GESCHÄFTSSTELLE
Schildhornstraße 91, 12163 Berlin
Tel. 030 8507 4153
Ansprechpartner*innen: Elias Kather,
Heike Baum
kv@gruene-suedwest.de
Kreisvorsitzende:
Johanna Martens, Karl-Heinz Hage
www.gruene-suedwest.de

FRAKTIONSGESCHÄFTSSTELLE
Rathaus Zehlendorf
Kirchstr. 1-3, 14163 Berlin
Tel. 030 90 299 - 5826
Ansprechpartner: Carsten Berger
info@gruene-fraktion-sz.de
Fraktionsvorsitzende:
Ulrike Kipf, Alexander Kräß

Impressum

Herausgeber*in
B90/Die Grünen Steglitz-Zehlendorf
Kreisvorstand
V.i.S.d.P.: Elias Kather
Schildhornstraße 91, 12163 Berlin
Druck: Oktober Druck,
Grenzgrabenstr.4, 13053 Berlin
Layout: Kostas Kosmas
Redaktion: Karl-Heinz Hage,
Johanna Martens

